



PRESSEMITTEILUNG

23.10.2024

MENSCH
NATUR
WASSER
LUFT

Fragwürdige Planfeststellung – die SBO wird einen Containerhafen ohne Containerschiffe betreiben! Ein alternativer Standort im Umland von Riesa hätte alle Probleme gelöst! Nun hat Riesa ein zusätzliches LKW-Problem.

Der Bürgerverein RIESA 2018 e.V. fragt sich seit Wochen, woher auf einmal die 30 Millionen Euro für den geplanten Bau am Standort Riesa herkommen sollen. Die Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) selbst hat kein ausreichendes Geld, diese Investition zu finanzieren. Beantragt waren 2012 Fördermittel mit einer Betriebsnutzung der Trimodalität zu 80% der Gesamtinvestition. Der Neubau des KV-Terminals kann aber nur noch per LKW und Bahn betrieben werden, da es **seit 2020 keine Containerschiffe mehr auf der Elbe gibt**. Das alles klingt wie ein Witz, ein **Containerhafen ohne Containerschiffe**.

In der veröffentlichten Bilanz 2021 erläutert die SBO das **Problem der fehlenden Schiffe** selbst: „*Im Bereich des Elbstromgebietes sind seit 2020 durch die Umsetzung von EU-Verordnungen **schärfere Vorschriften**, welche den maximalen Sichtschatten vor dem Bug der Schiffe betreffen, gültig. Dieser beträgt 250 m, ... Diese Vorschriften wirken sich insbesondere auf die Containerschifffahrt und Anlagentransport per Binnenschiff aus. ... Dieses führte zu einer **massiven Einschränkung des Schiffsangebotes** und zu **deutlichen Kostenerhöhungen** bei der Transportdurchführung, was einen enormen Wettbewerbsnachteil bedeutet.*“

Die Planung berücksichtigt nicht die Entwicklung der letzten Jahre. Wichtige Partner der SBO sind in den letzten Jahren abgesprungen und haben eigene Umschlagkapazitäten errichtet. Auch hat das Stahlwerk Feralpi seine Produktion um 40% erweitert und wird dies erst in den kommenden Jahren umsetzen. Für den Stadtteil Gröba, schon genug mit Lärm und anderen schädlichen Einflüssen bestraft, wird es nun um ein Vielfaches schlimmer. Seit Auslegung der 2. Tektur (2021) standen noch so viele ungeklärte Punkte im Raum. Der vorzeitige Beschluss verhindert, dass Kompromisse geschossen werden, die von allen Seiten tragbar sind.

Die Kritikpunkte des Bürgerverein RIESA 2018 e.V. bleiben, der **LKW-Verkehr** wird trotz größter Lärm-Probleme in Riesa um 200 LKWs täglich erhöht. Die Erweiterung bringt zusätzlich einen **kritischen Nachtbetrieb** mit **erheblichem Lärm**, wird zu einer **Lichtverschmutzung** beitragen und



Bürgerverein RIESA 2018 e.V.

ebenso mit einem **Betrieb am Wochenende** für **störende Unruhe** ohne Erholungszeitraum sorgen. Kritisch ist die Lage des Plangebietes, es liegt in einem Hochwasserschutzgebiet! Der Hafen muss zusätzliche teure Ausgleichsflächen schaffen.

Erst jetzt, nach Planfeststellungsbeschluss, wird das Staatsministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr das Vorhaben unter **wirtschaftlichen Gesichtspunkten prüfen**. **Der Bürgerverein RIESA 2018 e.V. empfiehlt, die Prüfung unabhängig vom Sächsischen Rechnungshof machen zu lassen. Sonst ist keine Neutralität gewährt.** Am Ende der Prüfung wird sich ergeben, die geplanten Mittel von 30 Mio. Euro werden bei Weitem nicht ausreichen und es werden noch weitere **Millionen Steuergelder in den Hafen versenkt**.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Niederleig	Toralf Schadewitz
Vorsitzender	Stellvertretender
0172/3512658	Vorsitzende

Offene Punkte der 2. Tektur

- Festgestellte Überschreitung Verkehrslärm, erstmals nachts in der Uttmannstraße
- Wichtige Partner haben eigene Umschlagkapazitäten errichtet
- Kapazitäten der Container sinken seit Jahren, Auslastung 2023 von nur 84%
- Zubringerstraße ist total verschlissen und muss durch die Stadt saniert werden, wo kommt das Geld her?
- Pflegeheim im Schlosspark wird falsch bewertet
- Gutachten gehen von Kapazitäten bis 100000 TEU aus, man will aber für mindestens 100000 TEU bauen
- Komplett anders Ausgangslage seit dem Stahlwerk selbst baut
- Baupreise sind deutlich gestiegen in den letzten Jahren
- Durch den Wegfall der Schiffe (geplant anteilig 18,5%) wird mehr auf LKWs transportiert. Damit stimmen die Gutachten nicht mehr.
- Deutsche Bahn selbst ist zu mehr als 100 Prozent ausgelastet
- Keinerlei Lärmschutz für die Nordseite möglich
- 24/7 Betrieb lässt keinen Platz für Erholung zu
- Unabhängige Wirtschaftliche Prüfung steht noch aus, die sollte eigentlich vor der Planung erfolgen.